

für einen Ausflug am nächsten Morgen geplante Ziel wegen der Stellung der Sonne zu dieser Tageszeit geändert und der Beschluß gefaßt, $1\frac{1}{2}$ Uhr vom „Deutschen Haus“ aus einen Spaziergang nach dem Fuchsturne und von da über die Parallele zur Sophienhöhe zu unternehmen. Dieser Plan ist denn auch am Sonntag bei schönem, wenn auch heißem Wetter, und bei bester Stimmung der Beteiligten zur Ausführung gebracht worden. Erst gegen Abend trennte man sich von der einzig gearteten und einzig gelegenen Musenstadt Thüringens, indem der Eine oder Andere unwillkürlich an die Worte Fritz Reuters sich erinnerte und ihnen zustimmte:

„Ach Jena! Jena! lieber Sohn,
Sag' mal, hörst Du von Jena schon?
Hast Du von Jena mal gelesen?
Ich bin ein Jahr darin gewesen,
Als ich noch Studiosus war,
Was war das für ein schönes Jahr!“

Neu beigetretene Mitglieder.

III.

1. Behörden und Vereine: Verein der Naturfreunde in Luxemburg.
2. Damen: Frau General-Superintendent Frommann in Jena.
3. Herren: Theodor Bach, Lithograph in Leipzig=Reudnitz; Bamberg, Gärtner der Landesheilanstalt in Jena; Dornbluth, Bürgermeister=Stellvertreter in Jena; Dr. D. Eversbusch, Professor, Direktor der Universitätsaugenklinik in Erlangen; C. Francke, cand. med. in Erlangen; R. Herfurt, Eisenbahn-Bau-Aufsesser in Zwögen bei Gera; C. H. Heyne, Landwirt in Jena=Weidigsmühle; Ernst Irmer, Forstbesitzer in Eberswalde bei Berlin; Karl Makovsky, Förster in Herrnwald in Böhmen; D. A. Mezner jun., Kaufmann in Gera (Neuß); Mehrkorn, cand. med. in Leipzig; J. Noth, Rentier in Gera; Dr. H. Passoro, Betriebsleiter der Act.=Gesellsch. Westfalia in Borkum (Westf.); Dr. H. Paul, Lehrer an der Stoy'schen Erziehungsanstalt in Jena; Paul Roux, Fachlehrer in Leipzig; Dr. Fritz Regel, Professor in Jena; Gustav Schmidt, in Firma Robert Oppenheim, Verlagsbuchhandlung in Berlin; Heinrich Schmidt, stud. agr. in Jena; Dr. Eugen Wilhelm, Professor in Jena; Voite, Major im Infant.-Regt. Graf Tauenzien in Wittenberg.

Der Schlangenadler (*Circaëtus gallicus*) in Böhmen.

Von Julius Michel.

(Mit Taf. III, Buntbild.)

Noch bis vor drei Jahren war dieser schöne Raubvogel für Böhmen eine *Avis rarissima* im wahrsten Sinne des Wortes. Erst im vorigen Jahre gelangten



Chromolith. Gustav Leutsch, Gera-Reuss.

Circaëtus gallicus, ♂.
(Schlangenadler, Herbst 1892.)

einige Nachrichten über öfteres Vorkommen desselben an die Öffentlichkeit und erregten das besondere Interesse der einheimischen Ornithologen an dem seltenen Gaste.

Der erste Forscher, welcher des Schlangenadlers Erwähnung that, war der Medicinalrath Dr. Palliardi, welcher in seinem 1852 erschienenen Werke „Systematische Uebersicht der Vögel Böhmens“ auf S. 8 sagt: „Kommt selten vor. Herr Förster Koch (bei Karlsbad) hat ihn mehrere Jahre am Horste beobachtet. Seitdem er Männchen und Weibchen erschossen hat, erschienen keine mehr in der Umgebung. In Kostoř bei Prag wurde vor mehreren Jahren ein Stück auf dem Uhu geschossen. Gewöhnlich hält er sich nur in hohen Gebirgen auf. Im vaterländischen Museum (zu Prag) befindet sich nur ein Exemplar.“

Palliardi selbst konnte für seine ansehnliche Sammlung, die sich jetzt im Besitze des Herrn Wilh. Siegmund in Reichenberg befindet, kein Stück dieses seltenen Vogels erwerben.

Nach ihm führt Professor Dr. Ant. Fritsch in seinen „Wirbelthieren Böhmens“ (1872 erschienen) den Schlangenadler wieder auf S. 39 an. Er schreibt: „Diese Art gehört zu den seltensten Erscheinungen, denn es sind in einer langen Reihe von Jahren nur wenig Exemplare beobachtet worden, trotzdem dieser Adler in Böhmen brütet.“

Hierauf führt der Verfasser die bereits von Palliardi erwähnten Fälle an und berichtet außerdem noch von einem jungen und einem alten Exemplare, welche Lokai im Sommer erhielt. Ein anderes Stück wurde seinen weiteren Mittheilungen zufolge in Kammerburg bei Sazau und endlich ein weiteres bei Prelouc erlegt. Das Exemplar des Prager Museums ist nach seinen Nachforschungen von zweifelhafter Herkunft.

Der in der „Schwalbe“ 1889 S. 179 veröffentlichte Artikel des Dr. Wl. Schier bringt keine neuen Daten, sondern wiederholt nur die Angaben Palliardis.

Anfang der 60er Jahre wurde in der Umgebung von Eger ein Schlangenadler erlegt, welcher von dem jetzigen Zolleinnehmer Hacker in Heinersdorf bei Friedland, einem verlässlichen Gewährsmanne, präpariert wurde.

Das 1874 zu Kaurimeř geschossene Exemplar des Fürst Fürstenberg'schen Museums in Niřburg*) bildet wieder auf längere Zeit den Abschluß.

Vom Jahre 1890 an häuft sich sein Vorkommen in ganz auffallender Weise. So berichtet F. von Fiskali im Ornithol. Jahrbuche III. S. 173 von 3 in einer Woche erlegten Exemplaren, 2 jungen Männchen und 1 alten Weibchen, welche zu Trnava (oder Königsaal an der Moldau), Plana (bei Tabor) und Sadska (bei Pödebrad) erbeutet wurden. Ferner teilt er mit, daß ein altes Männchen am 18. Mai 1891 bei Weißwasser, ein zweites Stück zu gleicher Zeit in Südböhmen geschossen wurde.

*) Ornithol. Jahrbuch I, S. 213.

Ueber weiteres Vorkommen des Schlangenadlers schrieb mir Herr Professor Wurm in zuvorkommendster Weise, daß ein altes Weibchen am 14. Oktober 1891 am Mühlberge bei Strausnitz (Böhm. Leipa)*) erlegt wurde, welches sich jetzt in der Sammlung des Grand-Priors des Maltheſerordens zu Ober-Liebich befindet. Der Magen dieses Exemplares enthielt bloß Skelettreste von einer Eidechse oder einem Frosche.

Wie ferner mein Freund Fritz Kralert mir aus Haida schrieb, erhielt er ein Weibchen von *Circus gallicus*, welches am 3. Juni 1892 unweit Blottendorf (bei Haida) geschossen wurde. Das Männchen war noch mehrere Tage sichtbar und wurde zuletzt in Bellnitz beobachtet. Der präparierte Vogel befindet sich im Besitze des Herrn Handschke in Blottendorf.

Das letzte Stück endlich ist jenes, welches ich auf der beiliegenden Tafel gemalt habe. Dasselbe wurde am 8. Oktober 1892 in Voigtsbach bei Reichenberg**) erlegt. Das prächtige Männchen ist auffallend hell gefärbt, würde aber, wie bereits einige neue Federn zeigen, nach der Mauser das dunkle Kleid beſeſſen haben, welches ein in meiner Sammlung befindliches, aus Südungarn herrührendes Exemplar trägt. Die Länge vom Schnabel bis zur Schwanzspitze betrug 74 cm, die Flugweite 176 cm.

Der Vogel saß auf einem Felsen, welcher aus einer 3 m hohen Dichtung aufragt. Herr Förster Pohl, durch das Geschrei der Krähen auf ihn aufmerksam gemacht, schoß nach dem abstreichenden Adler und hatte sodann Gelegenheit, die Lebensfähigkeit des bloß geflügelten Thieres zu erproben.

Bei der Untersuchung des Magens fand ich außer Bruchstücken von Heuschrecken, Flügeldecken gewöhnlicher Laufkäfer und eines Marienkäfers, sowie etwas Mäuserwolle auch die Körper von 3—4 mm langen Rüsselkäfern. Das Auffuchen dieser winzigen Käferchen muß gewiß recht mühsam für den großen Vogel sein.

Ungefähr zwei Wochen später wurde auch in Mähren ein Schlangenadler geschossen.

Auffallend muß es erscheinen, daß von den bisher beobachteten 16 Stück die Hälfte in den Jahren 91 und 92 erlegt wurden, während die anderen 8 sich auf rundweg 40 Jahre verteilen.

Allerdings kann unser Vogel von Nicht-Ornithologen sehr leicht mit dem Fischadler (*Pandion haliaëtus*) verwechselt werden, dem er in Bezug auf Größe, Färbung und Aussehen der Fänge sehr ähnlich ist.

Aber selbst wenn man annimmt, daß hie und da ein Stück mit dem ja auch nicht gerade häufigen Fischadler verwechselt worden sei und so der Wissenschaft verloren

*) Das von S. Bering im Ornith. Jahrb. III S. 205 angeführte Exemplar dürfte mit diesem identisch sein.

**) Ornith. Jahrb. IV S. 36.

ging, so bleibt doch die Thatsache, daß die letzten zwei Jahre in Bezug auf das Erscheinen des Schlangenadlers so gesegnet waren, immer noch hochinteressant, und man muß zur Erklärung wohl notgedrungen annehmen, daß der genannte Vogel eben jetzt zahlreicher durchzieht und sich auch, wie das Beispiel von Blottendorf lehrt, zur Brut bequemen würde, wenn er ungestört bliebe.

Ob diese Annahme die richtige ist oder ob es sich nur um ein ausnahmsweises Vorkommen handelt, werden die nächsten Jahre lehren.

Wünschenswert wäre es, wenn man einmal ein Pärchen ruhig zur Fortpflanzung schreiten ließe und bei dieser Gelegenheit genaue Daten über die Lebensweise u. dgl. sammelte.

Jedenfalls dürfte der Schaden, der dadurch der Jagd erwachsen könnte, nicht ein so großer sein, daß man einen derartigen Versuch bereuen müßte.

Hoffen wir zu Nutz' und Freuden aller Ornithologen das letztere!

Bodenbach a./E., Mai 1893.

Ein Januartag auf Suist.

Eine ornithologische Skizze von D. Leege.

Wir schreiben den 4. Januar 1893. Es ist ein echter rechter Wintertag: hell leuchtet die Sonne auf die schneebedeckten Gefilde und aus SO. weht ein kalter Wind vom Festland herüber, das Thermometer hat einen für uns sehr niedrigen Stand erreicht, es zeigt — 10° C. Die Schiffsverbindung mit der Küste hat aufgehört, das Watt ist vollgepfropft von schwimmenden Eismassen, die von der Ebbeströmung mit Ungestüm seewärts, mit dem Flutstrom dem Lande zugetrieben werden; Scholle schiebt sich über Scholle, an den Grenzen der Sandbänke mächtige Wälle bildend. Wehe dem Wattschiffe, das nicht rechtzeitig seine „Winterhede“ erreichte: inmitten dieser polarartigen Winterstarre würde es von den Eismassen gepackt, wie ein Spielball hin- und hergeschleudert, zerdückt und zerschnitten.

Noch vor wenigen Tagen vor Eintritt des schweren Frostes belebten große Horden von Rottgänsen, endlose Schwärme von Austerfischern, Brachvögeln, Kiebitzregenpfeifern und Tringen das weite Watt, jetzt sind sie fort, die Nahrungsquellen sind versiegt, westwärts sind sie gezogen, — ob sie dort Labung für den hungrigen Magen finden werden? — Die Insulaner wagen sich nicht heraus aus ihren warmen Häusern, ein Naturfreund scheut aber nicht die Winterkälte, er hat keine Ruhe mehr daheim hinterm warmen Ofen, er muß hinaus in die beschneite Landschaft, hat sie doch jetzt ihren ganz besonderen Reiz, für den freilich nicht ein Feder Auge und Herz hat. Wer wäre wohl unter den verehrten Lesern unserer Monatschrift, die es nicht hätten? — gewiß niemand — und so lade ich denn Sie, die keine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Neu beigetretene Mitglieder. 236-239](#)